



Pressemitteilung – 09.03.2024

## **Buber-Rosenzweig-Medaille an Igor Levit Aufrechter Streiter und begnadeter Musiker**

Alljährlich vergibt der Deutsche Koordinierungsrat der Christlich-Jüdischen Gesellschaften (DKR) die Buber-Rosenzweig-Medaille. Im DKR sind über 80 Gesellschaften vertreten, darunter auch die CJZ im Main-Taunus-Kreis. Willi Schelwies (Ev. Vorsitzender) und Günter Pabst (Schatzmeister), beide aus Schwalbach, nahmen an den Feierlichkeiten in Mainz teil.

Unter Beteiligung hochrangiger Vertreter der drei Weltreligionen, der Antisemitismusbeauftragten der Europäischen Kommission, Katharina von Schnurbein, rheinlandpfälzischer Landtagsabgeordneten mit der Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Mainzer Stadtverordneten mit Oberbürgermeister Nino Haase moderierte Gundula Gause die Preisverleihung. Dass die mahnenden Worte der Ministerpräsidentin und des Oberbürgermeisters kein Politikersprech waren, wird auch daran deutlich, dass das Land Rheinland-Pfalz und die Stadt Mainz jährlich mit vielen Initiativen ein Gedenk- und Erinnerungsprogramm an die Opfer des Nationalsozialismus veranstalten.



© DKR

*Gundula Gause im Gespräch mit Malu Dreyer*

Die Buber-Rosenzweig-Medaille wird seit 1968 jährlich an Personen, Institutionen und Initiativen vergeben, die sich für die Verständigung zwischen Christen und Juden einsetzen. Frühere Preisträgerinnen/Preisträger waren u.a. der Hochschullehrer Prof. Micha Brumlik, der Sänger Peter Maffay, die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel, der Eintracht-Präsident Peter Fischer und der Sportverein MAKKABI Deutschland e.V..



Der in Berlin lebende Pianist Igor Levit erhielt die Auszeichnung für sein Engagement gegen Antisemitismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit. Friedhelm Pieper, evangelischer Präsident überreichte die Ehrenurkunde und die Medaille mit Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama. „Der Ausnahmekünstler Igor Levit stehe mit seiner Arbeit exemplarisch für das Jahresmotto „The Sound of Dialogue – Gemeinsam Zukunft bauen.“



v.l.n.r. Andreas Nachama, Igor Levit und Friedhelm Pieper

© DKR

Katharina von Schnurbein würdigte Levit in ihrer Laudatio als einen Brückenbauer und überzeugten Europäer. Die Politikwissenschaftlerin kritisierte zudem die wenig überzeugende Solidarität mit Juden nach dem Massaker der islamistischen Hamas am 7. Oktober 2023.



© DKR

Katharina von Schnurbein

Musikalische Beiträge lieferten eine Schülerin und ein Schüler Levits. Johanna Summer glänzte mit Schubert-Improvisationen und ebenso Lukas Sternath mit Brahms Intermezzi.

In seiner empathischen Dankesrede richtete sich Igor Levit direkt an die Anwesenden und die Bürgerinnen und Bürger. „Es sollte nicht nur *mein* Kampf sein, gegen Antisemitismus aufzustehen. Es ist vor allem **Ihre Aufgabe**. Nur wenn alle Menschen zusammenstehen, kann die demokratische Gesellschaft erhalten bleiben.“

Mit Standing ovations und langanhaltendem Beifall wurde Igor Levit gefeiert, bevor Dr. Margarete Hackermeier, die katholische Präsidentin des DKR, die „Christlich-Jüdische Zusammenarbeit 2024 – 5784/5785“ (früher „Woche der Brüderlichkeit“) eröffnete.

Anschließend lud die Ministerpräsidentin zum Empfang und Gesprächen ein.

f.d.R. Günter Pabst